



# Mahnung und Erinnerung an die Opfer der beiden Weltkriege

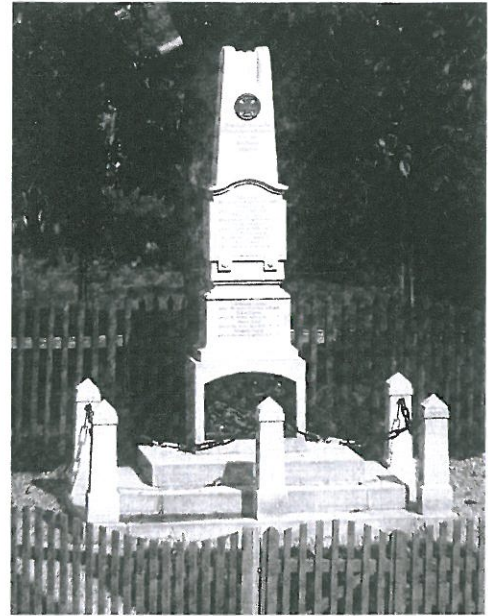


## **Kriegerdenkmal Adlkofen**

Zu Ehren der Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges wurde 1921 in der Ortsmitte in Adlkofen ein Denkmal errichtet.

Auf Anregung des Veteranen- Kriegervereines Adlkofen, mit dem Vorsitzenden Josef Pollner, ergriff die Vorstandschaft die Initiative, mit einem Denkmal an die Teilnehmer des 1. Weltkrieges zu erinnern. Steinmetz Fischer aus Landshut hat einen Stein in Form eines Obelisken nach dem Entwurf von Architekt Anton Schröder, der erst 1919 aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrte und als Schriftführer im Veteranen- und Kriegerverein tätig war, errichtet. Die Kosten in Höhe von 1654 Reichsmark für dieses Mahnmal konnte die damals knapp 2300 Einwohner zählende Gemeinde unter Bürgermeister Sebastian Klugbauer aus Santing aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage nur mit einem Teilbetrag unterstützen. Der offene Betrag wurde von Gemeindebürgern in einer Haussammlung von Mitgliedern des Veteranen- und Kriegervereines gesammelt<sup>1</sup>.

Der Obelisk trägt an der Front und auf eingesetzten Steinplatten in den beiden Seiten die Namen der 48 Gefallenen und der 6 Vermissten des 1. Weltkrieges aus der Pfarrei Adlkofen. Die Vorderseite des Obelisken trug ein Relief mit der Abbildung eines gefallenen Soldaten, das später durch eine Steintafel mit der Inschrift „Ich hatt` einen Kameraden...“ ersetzt werden musste.



Insgesamt forderte der Erste Weltkrieg von 1914 bis 1918 rund 17 Millionen Menschenleben aus Europa, dem Nahen Osten, Afrika und Ostasien. Wie viele Opfer davon Deutsche Soldaten und Zivilisten waren ist bis heute nicht hinreichend bekannt.

Nach dem 2. Weltkrieg, der auch aus den Reihen der Gemeinde Adlkofen einen hohen Blutzoll forderte, wurde das bestehende Denkmal auf Anregung der wieder gegründeten Krieger- und Soldatenkameradschaft unter Vorsitz von Josef Wagner erweitert. Nach langem Vorbereiten wurden 1954 an der bestehenden Stelle dem Obelisken 2 Steinkreuze aus Kleinziegenfelder Dolomit-Kalkstein mit einer steingefassten Blumenrabatte zur Seite gestellt. Die Arbeiten wurden von der Steinwerkstätte Obermaier aus Landshut ausgeführt. Das nunmehr dreiteilige Denkmal wurde durch eine niedrige Mauer sowie einer Hecke umzogen und so zu einer kleinen Anlage im Ortskern.



Die beiden Steine tragen die Namen der 94 Männer die im 2. Weltkrieg gefallen sind. Zudem wurden auf dem rechten Steinkreuz die Namen der 42 vermissten Soldaten festgehalten, deren Schicksal nicht aufgeklärt werden konnte. Am 25. Juli 1954 wurde unter der Schirmherrschaft von Landrat Graf von Spreti das erweiterte Denkmal im Beisein von Bürgermeister Paul Eberl eingeweiht.



Der zweite Weltkrieg verzeichnet von 1939 bis 1945 mit rund 55 Millionen Menschen, Soldaten und Zivilisten, die höchste Opferzahl an Toten jeglicher kriegerischer Auseinandersetzung in der Weltgeschichte. Schätzungen reichen bis zu 80 Millionen Menschen, die am Krieg oder der unmittelbaren Folgen getötet wurden. Alleine Deutschland verzeichnete durch diese kriegerischen Handlungen 3,25 Millionen tote Soldaten und 3,64 Millionen getötete Zivilisten. Die dritthöchste Opferzahl aller beteiligten 26 Länder aus 4 Kontinenten.

Die Kosten für die Ergänzung des Denkmals beliefen sich auf 3998 DM und wurden wieder durch Spenden aus der Bevölkerung und durch Mittel der Krieger- und Soldatenkameradschaft aufgebracht<sup>1</sup>. Die bereits 2970 Einwohner zählende Gemeinde gab einen Zuschuss von 200 DM.



Mit der Umgestaltung des Dorfplatzes in Adlkofen im Jahr 2003 wurde eine lange und gründliche Diskussion geführt, das Kriegerdenkmal in den alten Friedhof bei der Kirche oder an deren Eingang zu verlegen. Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen entschied 2010 jedoch, das Denkmal an seinem angestammten Platz im bestehenden Ensemble zu belassen und umfassend zu sanieren.



*Das Kriegerdenkmal Adlkofen 1954 bis 2002*

Hier wurde die bestehende Hecke entfernt und durch eine Mauer aus Granitquadern ersetzt, die das Denkmal hervorhebt. Auch die Bepflanzung und die Inschriften der Steine wurden unter der Federführung von Vorsitzendem Karl-Heinz Dehmel und Kassier Michael Holzner erneuert. Der Entwurf für die Gestaltung dem die Kriegervereinigung folgte, stammt von Landschaftsarchitektin Christine Aimer.

Die Kosten für die Maßnahme betragen rd. 15.346 Euro und wurden größtenteils von der Gemeinde Adlkofen zusammen mit der Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen getragen.

Am Jahrtag der Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen am 9. Juli 2011 spendete Geistlicher Rat, Pfarrer Georg Forster im Beisein von Bürgermeister Josef Scharf den Segen.

Die noch wenigen Kriegsteilnehmer und die in deren Alter lebenden Menschen sind glaubhafte Zeitzeugen dieser schrecklichen Ereignisse. Auch in einer Zeit, in der nur 40 kriegerische Handlungen den Gürtel der Welt umspannen, ist ein Mahnen an die Folgen von Krieg grundsätzlich und allgemein geboten. Die überwiegende Zahl der heutigen Konflikte sind innerstaatliche Auseinandersetzungen ohne Beteiligung anderer Nationen. Eine geringere Zahl von kriegerischen Handlungen seit dem zweiten Weltkrieg war nur zu Beginn der 60-er Jahre zu verzeichnen.

Quellen:  
Chronik der Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen  
Geschichtliche Entwicklung Adlkofen, v. Ernst J. Schröder<sup>1</sup>  
Archiv der Gemeinde Adlkofen

## Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen

Der Veteranen- und Kriegerverein Adlkofen wurde im Jahre 1873 von 57 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Bereits im Gründungsjahr wurde eine Fahne erworben und 1902 der erste Böller angeschafft. In den Dreißigerjahren wechselte der Verein seinen Namen in Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen.

Am 1. Mai 1945 besetzten amerikanische Truppen Adlkofen und die Militärregierung löste den Kriegerverein auf.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde am 30. September 1951 wurde die Krieger- und Soldatenkameradschaft Adlkofen erneut ins Leben gerufen. Josef Wagner hatte zusammen mit den Kameraden Sebastian Stanglmayer und Anton Schraner die Initiative ergriffen, die Kriegsteilnehmer zur Wiedergründung aufzurufen.

### Ich hatt` einen Kameraden ...

Ich hatt' einen Kameraden,  
einen bessern findst du nit.  
Die Trommel schlug zum Streite,  
er ging an meiner Seite  
|: In gleichem Schritt und Tritt. :|

Eine Kugel kam geflogen:  
Gilt's mir oder gilt es dir?  
Ihn hat es weggerissen,  
er liegt vor meinen Füßen  
|: Als wär's ein Stück von mir :|

Will mir die Hand noch reichen,  
derweil ich eben lad'.  
"Kann dir die Hand nicht geben,  
bleib du im ew'gen Leben  
|: Mein guter Kamerad!" :|

*Ludwig Uhland, 1809 (1787-1862)*